



Kirgisistan

Daten & Analysen zum Hochschul- und
Wissenschaftsstandort | 2018

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems	4
a. Politik	4
b. Wirtschaft	5
c. Bevölkerung	8
2. Hochschul- und Bildungswesen	11
a. Historische Entwicklung	11
b. Rolle des Staates / Autonomie	11
c. Finanzierung der Hochschulen	12
d. Relevante Institutionen	15
e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen	15
f. Aufbau und Struktur des Studiensystems	15
g. Hochschulzugang	20
h. Der Lehrkörper	20
i. Akademische Schwerpunkte	21
j. Forschung	21
k. Qualitätssicherung und -steigerung	23
l. Hochschule und Wirtschaft	23
3. Internationalisierung und Bildungskooperation	24
a. Internationalisierung des Hochschulsystems	24
b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen	27
c. Deutschlandinteresse	27
d. Deutsche Sprachkenntnisse	28
e. Hochschulzugang in Deutschland	29
4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen	30
a. Hochschulkooperationen – FAQ	30
b. Marketing-Tipps	30
5. Länderinformationen und praktische Hinweise	31
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis	31
b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft	31
c. Sicherheitslage	31
d. Adressen relevanter Organisationen	31
e. Publikationen und Linktipps	32
Impressum	33

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

Erläuterung einzelner Kennzahlen	33
Kennzahl 1: BIP	5
Kennzahl 2: BIP pro Kopf in KKP	6
Kennzahl 3: Wirtschaftswachstum	6
Kennzahl 4: Inflation	6
Kennzahl 5: Export / Import	6
Kennzahl 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	6
Kennzahl 7: Gini-Koeffizient	7
Kennzahl 8: Bevölkerungszahl absolut	9
Kennzahl 9: Bildungsausgaben	14
Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	16
Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden	17
Kennzahl 12: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	17
Kennzahl 13: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	18
Kennzahl 14: Absolventen BA und MA	19
Kennzahl 15: Absolventen PhD	19
Kennzahl 16: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	21
Kennzahl 17: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)	22
Kennzahl 18: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	22
Kennzahl 19: Knowledge Economy Index (KEI)	22
Kennzahl 20: Anteil ausländischer Studierender	24
Kennzahl 21: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender	24
Kennzahl 22: Im Ausland Studierende (Anzahl)	25
Kennzahl 23: Im Ausland Studierende (Prozent)	26
Kennzahl 24: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	26
Kennzahl 25: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	28
Kennzahl 26: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland	28
Kennzahl 27: Anzahl der DAAD-Förderungen	28

Diagramme

Diagramm 1: Entwicklung des BIP	5
Diagramm 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	5
Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung	8
Diagramm 4: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	9
Diagramm 5: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des	12
Diagramm 6: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der	13
Diagramm 7: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der	13
Diagramm 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	16
Diagramm 9: Anzahl der Doktoranden	16
Diagramm 10: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	17
Diagramm 11: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	18
Diagramm 12: Absolventen BA und MA	18
Diagramm 13: Absolventen PhD	19
Diagramm 14: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	21
Diagramm 15: Anteil ausländischer Studierender	24
Diagramm 16: Im Ausland Studierende (Anzahl)	25
Diagramm 17: Im Ausland Studierende (Prozent)	25
Diagramm 18: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	27

1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems

a. Politik

Grundlegend für die Weiterentwicklung des kirgisischen Hochschulsektors war und ist die von der kirgisischen Regierung 2012 verabschiedete Entwicklungsstrategie für Bildung, die als Richtschnur für den Reformprozess des Bildungswesens bis 2020 gilt. Explizit genannte Ziele der Entwicklungsstrategie sind:

- die Anerkennung und Förderung des lebenslangen Lernens durch ein offenes dreistufiges Studienprogrammssystem, zu dem der Zugang und Wiedereinstieg in verschiedenen Lebensabschnitten möglich ist,
- die Implementierung einheitlicher Lehrmethoden über alle Bildungssektoren hinweg mit der Maßgabe, ergebnis- und adressatenorientierte Wissensvermittlung in den Vordergrund zu stellen,
- die Einführung eines Nationalen Qualitätssicherungssystems (National Quality Framework).

Generell sollen die Bereiche Bildungsmanagement, Bildungsfinanzierung, Monitoring und Evaluierung des Bildungssystems fokussiert werden. (Helbich und Miskovicova, 2017)

Zwei verschiedene Strategien sind derzeit aktuell:

1. "Entwicklungsstrategie für Bildung" verabschiedet im Jahr 2012, enthält Maßnahmen für die Jahre 2012 bis 2020
2. "Nationale Entwicklungsstrategie" verabschiedet im Jahr 2017, enthält Maßnahmen für die Jahre 2017 bis 2040

Ein Schlüsselprojekt der Nationalen Entwicklungsstrategie bis 2040 ist das Digitalisierungsvorhaben der Regierung, welches unter dem Namen „TASA KOOM“ (zu Deutsch etwa „Saubere Gesellschaft“) 2017 ins Leben gerufen wurde. Übergreifende Ziele sind die Etablierung eines transparenten Verwaltungsapparates, die Anhebung des Lebensstandards und die Verbesserung des Wirtschaftsklimas. Bisher erreichte Ziele mit Relevanz zum Hochschulsektor sind die digitale Erfassung der Prüfungsaufgaben und -ergebnisse als Bestandteil aktueller Antikorruptionsbestrebungen. Auch ist es nun möglich, die Verifikationsnummer, die mit jedem Hochschulabschluss vergeben wird, online zu überprüfen.

Als weitere Komponente der Nationalen Entwicklungsstrategie bis 2040 sei noch das „Programm der 40 Schritte“ genannt, welches Ende 2017 vorgestellt wurde. Die darin aufgeführten Entwicklungsschritte 6 und 7 beziehen sich auf die Weiterentwicklung des Bildungs- und Wissenschaftssystems. Hier wird in strenger Anlehnung an die Entwicklungsstrategie für Bildung aus dem Jahr 2012 die Weiterführung des Konzepts des lebenslangen Lernens betont; das Finanzierungskonzept des Bildungssystems soll geprüft und überarbeitet werden; neue Bildungsstandards, Unterrichtsmethoden und neues Unterrichtsmaterial sollen eingeführt werden. Die Qualität des Bildungsmanagements soll durch einen zunehmend digitalisierten Informations- und Datenaustausch zwischen den Verwaltungsebenen der Hochschulen verbessert werden. Hinsichtlich der Entwicklung des Wissenschaftsbereiches wird eine Stärkung angewandter Forschungsvorhaben betont. Wichtigste Neuerung ist die geplante Gründung einer „Nationalen Wissenschaftsstiftung“. Die Forschung soll künftig projektbasiert durchgeführt, von den Ministerien weiterhin in prioritären Bereichen in Auftrag gegeben und von der „Nationalen Wissenschaftsstiftung“ koordiniert und verwaltet werden.

Quellen:

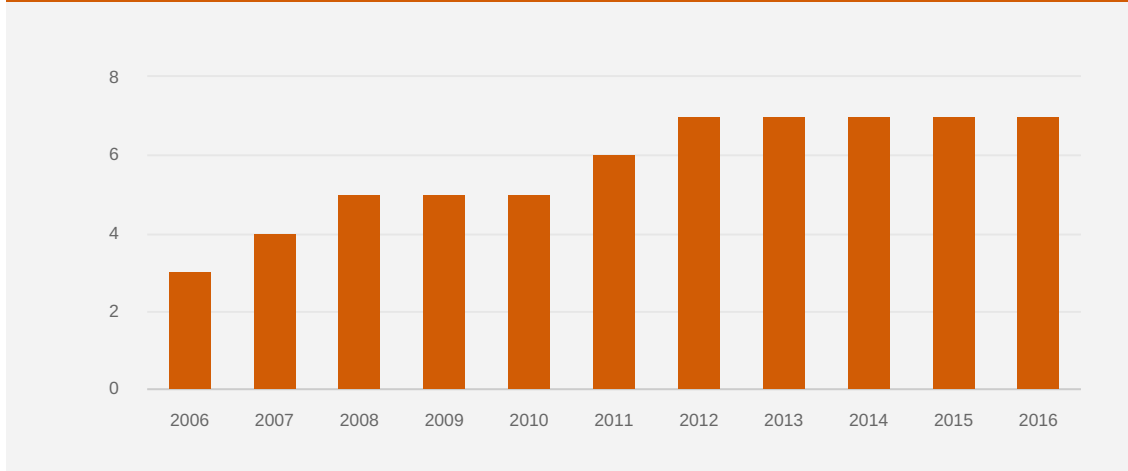
- Helbich, Jan und Miskovicova, Andrea (2017): [Current State of Reform Developments in Central Asia Countries with regard to higher Education \(Belogna Process\) and Vocational Education and Training \(Torina Process\)](#). Background Paper.
- [Education Development Strategy 2012](#)
- <http://tazakoom.kg/>

- [Nationale Entwicklungsstrategie bis 2040](#)

b. Wirtschaft

Diagramm 1: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 1: **BIP**

US-Dollar, in Milliarden

Kirgisistan (2016)

6

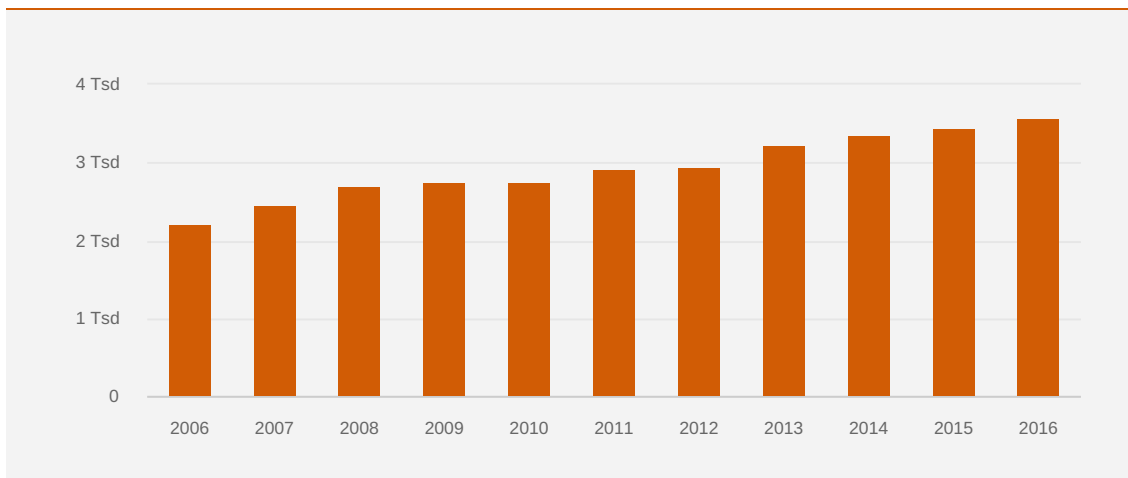
Im Vergleich: Deutschland (2016)

3.477

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 2: **Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 2: **BIP pro Kopf in KKP** US-Dollar

Kirgisistan (2016)	3.557
--------------------	-------

Im Vergleich: Deutschland (2016)	48.884
----------------------------------	--------

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 3: **Wirtschaftswachstum** in Prozent

Kirgisistan (2016)	3,83
--------------------	------

Im Vergleich: Deutschland (2016)	1,94
----------------------------------	------

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 4: **Inflation** in Prozent

Kirgisistan (2016)	0,42
--------------------	------

Im Vergleich: Deutschland (2016)	0,48
----------------------------------	------

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 5: **Export / Import** US-Dollar, in Millionen

Export nach Deutschland (2017)	4
--------------------------------	---

Import aus Deutschland (2017)	67
-------------------------------	----

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

Kennzahl 6: **Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland**

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2016)	142
-----------------------------------------------	-----

Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2016)	141
------------------------------------------------------	-----

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

Kennzahl 7: **Gini-Koeffizient**

Kirgisistan (2015)	29
Im Vergleich: Deutschland (2015)	30

Quelle: [The World Bank. Data \(Kirgisistan\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Kirgisistan ist Mitglied in den wichtigsten internationalen Wirtschaftszusammenschlüssen und -abkommen (Asiatische Entwicklungsbank, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Internationaler Währungsfond, Weltbank-Gruppe, Shanghai Cooperation Organisation). Für das Land derzeit wohl am bedeutendsten ist die Mitgliedschaft in der Eurasischen Wirtschaftsunion. Die Umsetzung der Neuregelungen im Warenhandel (Standardisierung und Zertifizierung) und neuer Zollbestimmungen vollziehen sich zögerlich. Für den Arbeitsmarkt relevant sind jedoch die erleichterten Bestimmungen für kirgisische Arbeitsmigranten in Russland, deren Rücküberweisungen als nicht unwesentlicher Bestandteil des kirgisischen Brutto-Inlands-Produkts (BIP) angesehen wird.

Im Dienstleistungssektor werden 56 Prozent des BIP erwirtschaftet, 51 Prozent der arbeitenden Bevölkerung sind im Servicebereich beschäftigt. 15 Prozent des BIP werden im landwirtschaftlichen Bereich erbracht und 29 Prozent in der - im weitesten Sinne - Industrieproduktion. Nach offiziellen Angaben lag die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Jahr 2016 bei 7,2 Prozent.

Zu den wichtigsten Exportgütern zählen Gold (34 Prozent), Erze (12 Prozent), landwirtschaftliche Produkte (6 Prozent) sowie Straßenfahrzeuge (5 Prozent). Hauptzielland der Exportgüter ist Kasachstan mit einem Anteil von 22 Prozent an der Warenausfuhr, gefolgt von Russland (17 Prozent) und Usbekistan (13 Prozent). Lediglich 1,6 Prozent der Waren werden nach Deutschland ausgeführt. Importiert werden Waren hauptsächlich aus der VR China (38 Prozent), aus Russland (21 Prozent) und aus Kasachstan (17 Prozent).

Das prognostizierte Wirtschaftswachstum ist im Bergbau am höchsten (78 Prozent), gefolgt vom Energiesektor (10 Prozent). An dritter Stelle steht das verarbeitende Gewerbe (7,6 Prozent). Das wirtschaftliche Investitionsklima wird hinsichtlich folgender Faktoren als positiv eingeschätzt: niedrige Lohnkosten, niedrige Energiekosten, geringe Besteuerungsraten sowie ein geringer administrativer Aufwand für Geschäftsgründungen. Als lohnende Investitionsbereiche nennt die „Delegation der deutschen Wirtschaft in Zentralasien“ folgende Wirtschaftszweige: Energiesektor, Bergbau, Textilindustrie, Landwirtschaft, Tourismus und Telekommunikation. Dem folgend wären Hochschulkooperationen in entsprechenden Studienbereichen überlegenswert.

Hauptfinanzierungsquelle für Forschung und Entwicklung sind die Regierungsbehörden, private Unternehmen waren noch im Jahr 2011 mit circa 38 Prozent der Gesamtinvestitionen beteiligt. Im Jahr 2015 wurden 90 Prozent der Ausgaben für Forschung und Entwicklung allein durch staatliche Finanzierung bestritten. Die Finanzierungspriorität lag in den nicht ganz klar umrissenen naturwissenschaftlichen Forschungsbereichen mit 48 Prozent der Gesamtsumme. Beispielfhaft seien hier noch die Forschung im medizinischen Bereich genannt, die mit 11 Prozent und die agrarwissenschaftliche Forschung, die mit 9 Prozent gefördert wurden. Besonders die geringen Investitionssummen für die Agrarforschung verwundern, da Kirgisistans Agrarsektor 15 Prozent des BIP ausmacht. Obwohl Kirgisistan als Agrarland gilt – 27 Prozent der Bevölkerung war im Jahr 2016 im Agrarsektor tätig -, entfallen noch immer 10 Prozent der Importgüter auf Nahrungsmittel. In diesem Bereich könnten sich Bildungs- und Forschungsinvestitionen lohnen, ebenso wie im Bereich der medizinischen Forschung.

Das monatliche Durchschnittseinkommen liegt in Kirgisistan bei derzeit 200 US Dollar. Die Einkommensunterschiede im Land sind groß. Generell ist ein Studium im Ausland, selbst in Deutschland, wo lediglich die Lebenshaltungskosten anfallen, für viele Kirgisen finanziell nicht realisierbar. Dennoch gibt es durchaus eine wachsende Bevölkerungsschicht, die eine

Hochschulausbildung im Ausland finanzieren kann.

Die Arbeitsmarktsituation im Land für Absolventen ist in den verschiedenen Bereichen sehr divers. Generell kann man jedoch sagen, dass Absolventen internationaler Hochschulen bei ihrer Rückkehr ins Land gute Berufsaussichten vorfinden. Aufgrund der stabil liberalen politischen Situation unterhalten die großen internationalen Organisationen der Wirtschafts- und Entwicklungszusammenarbeit ihr Hauptbüro für die Region Zentralasien in Bischkek und schaffen somit einen recht umfangreichen Arbeitsmarkt für multilinguale und gut qualifizierte Arbeitskräfte aus relevanten Berufsgruppen. Daneben gibt es eine wachsende Zahl an Unternehmensgründungen im finanziell mittleren Segment, was ebenfalls ein interessanter Rekrutierungsmarkt für international gut vernetzte und hochqualifizierte Fachkräfte ist.

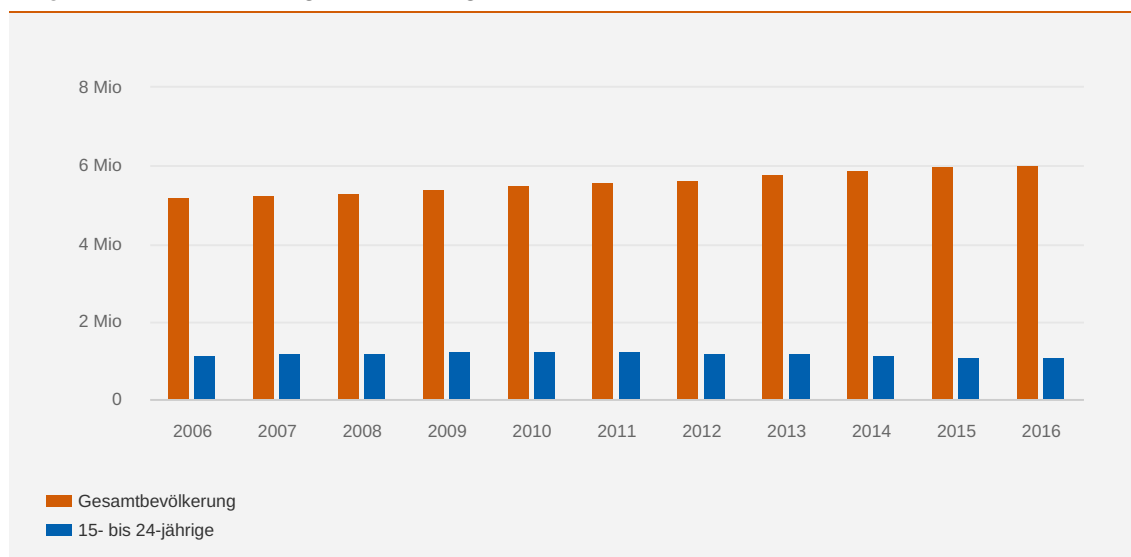
Das Investitionsklima ist im regionalen Vergleich positiv, was die Gründung neuer Unternehmen fördert. Im Vergleich der Kategorie „Starting a Business“ ist Kirgisistan mit 92,94 Punkten (von 100) bewertet, die Russische Föderation mit 93,03 und Kasachstan mit 91,95 Punkten. Für die generelle Kategorie „Doing Business“ steht Kirgisistan auf Rang 77 (von 190 Ländern). Die Russische Föderation ist auf Rang 35 gelistet, Kasachstan auf Rang 36. Deutschland steht auf Platz 20.

Quellen:

- www.worldbank.wirtschaftszusammenschlüsse in Kirgisistan
- <https://eurasianet.org/s/remittances-to-central-asia-surge-but-fall-short-of-historic-highs>
- unece.org._Kyrgyzstan_GDP
- Unemployment_Kyrgyzstan_2016
- Export_Import_Kyrgyzstan
- zentralasien.ahk.de/investitionsmoeglichkeiten
- <https://tradingeconomics.com/kyrgyzstan/wages>
- <http://www.doingbusiness.org/data/exploreeconomies/kyrgyz-republic>

c. Bevölkerung

Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 8: **Bevölkerungszahl absolut**

Kirgisistan (2016)

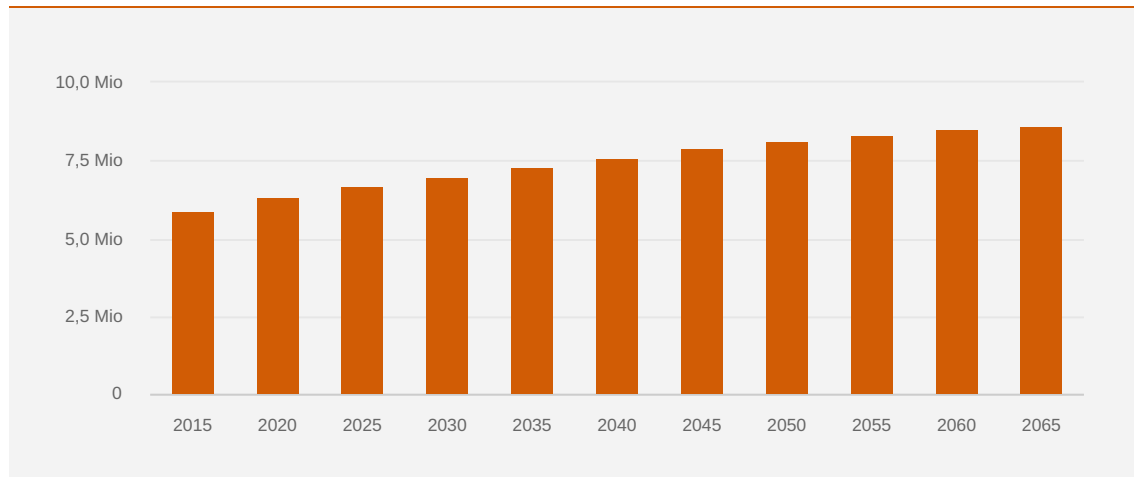
6.033.769

Im Vergleich: Deutschland (2016)

80.682.351

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 4: **Prognose der Bevölkerungsentwicklung**



Quelle: [UN Population Division](#)

Kirgisistan kann eine jährliche Bevölkerungszuwachsrates von 2,1 Prozent verzeichnen mit einem hohen Anteil (32 Prozent) von unter 14-Jährigen. Die Alterskohorte der 20- bis 30-Jährigen ist laut statistischer Angaben die zweitgrößte Gruppe, sodass auch mit einer gleichbleibend hohen oder anwachsenden Geburtenrate in der nächsten Dekade zu rechnen ist.

Durch eine deutliche Verbesserung des Lebensstandards seit 2010, des, wenn auch geringen, Anstiegs der Löhne und vor allem durch den Ausbau der Verkehrswege, besonders in den ländlichen Regionen, ist die Anzahl der Kinder, die nicht kontinuierlich beschult werden, seit 2011 um zwei Drittel gesunken. Davon haben besonders Jungen profitiert.

64 Prozent der Bevölkerung lebt derzeit im ländlichen Raum.

Die regionalen Oblast-Hauptstädte (Jalal-Abad, Karakol, Naryn, Osh, Talas) verfügen über eigene Universitäten, deren Angebote im Vergleich zu den Universitäten der Hauptstadt zwar weniger Studienprogramme umfassen, die sich jedoch zunehmend regional durch Mobilitätsprogramme vernetzen und gleichfalls international agieren. So sind auch diese regionalen Universitäten im Erasmus+ Programm sehr aktiv und darüber hinaus an verschiedenen bi- und multilateralen Kooperationsprojekten mit internationalen Hochschulpartnern beteiligt. 32.800 Studenten haben 2016 eine Bischkeker Universität absolviert, 20.000 eine Universität der Oblast-Hauptstädte.

Der Anteil derjenigen, die sich nach dem Schulabschluss für ein Hochschulstudium entscheiden, schwankt nur leicht von Jahr zu Jahr und liegt relativ gleichbleibend bei circa 45 Prozent eines Jahrgangs.

Aufgrund der beschränkten Kapazität des lokalen Arbeitsmarktes für gering und durchschnittlich qualifizierte Arbeitskräfte sowie des geringen Lohnniveaus in vielen Beschäftigungssektoren, orientieren sich Fachkräfte vorwiegend in Richtung Russland und Kasachstan. Dies gilt sowohl für Arbeitsmigranten als auch für die tatsächliche Abwanderung. Die absolute Abwanderung in Zahlen beträgt 7.125 Personen für das Jahr 2016. Zum Vergleich: 2012 haben noch 13.019 Personen das

Land verlassen. Die Abwanderung nach Deutschland ist mit 121 Personen im Jahr 2016 vergleichsweise gering.

Deutschland ist als Studienstandort hoch angesehen und zunehmend in den vergangenen Jahren als Zielland für Semesterferienarbeit in den Fokus der kirgisischen Studierenden gerückt.

Quellen:

- [unesco.org_population_Kyrgyzstan](https://unesco.org/population/Kyrgyzstan)
- <http://www.stat.kg/en>

2. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Kirgisistan war bis 1991 eine Teilrepublik der Sowjetunion und hat nach der Unabhängigkeit, aber vor allem nach 2012, mit einer umfassenden Reform des Bildungssektors begonnen.

Das Hochschulsystem der Sowjetunion gliederte sich in verschiedene Institutionstypen: Universitäten mit einem umfassenden Studienangebot sicherten die Lehre gemeinsam mit fachspezifischen Instituten, die sich auf die Bereiche Pädagogik, Medizin, Landwirtschaft oder auf eine technische Ausrichtung spezialisiert hatten. Die Forschung war an die Akademie der Wissenschaften ausgegliedert (Smolentseva, 2016).

Der Zugang zu Bildung für breite Bevölkerungsschichten war ein wichtiger Faktor bei der Herausbildung eines neuen Gesellschaftsideals in der Sowjetunion. Hinzu kam, dass man für die gewaltigen Industrialisierungs- und Infrastrukturentwicklungspläne Fachkräfte dringend und in hoher Zahl benötigte. Dementsprechend wurde der Auf- und Ausbau des Bildungssektors zügig vorangetrieben. Bereits im Jahr 1958 gab es in der Sowjetunion insgesamt 766 Bildungseinrichtungen im tertiären Sektor mit 2 Millionen Studierender. Zum Vergleich: Im Jahr 1914 gab es im zaristischen Russland lediglich 127.000 Studierende. Berücksichtigt werden muss außerdem, dass dem enormen Ausbau der Hochschulbildung eine generelle Alphabetisierung vorangegangen sein musste (Prokofiev, Chilikin und Tulpanov, 1961).

Ab den 1920er Jahren erfolgte auf dem Gebiet der Kirgisischen Sowjetrepublik die Gründung erster pädagogischer Lehrinstitute, die besonders in den Oblast-Hauptstädten die künftigen Lehrkräfte ausbildeten. Die Kirgisische Staatliche Universität in Bischkek wurde 1925 als Lehrinstitut gegründet und erhielt nach einem kontinuierlichen Ausbau der Studienprogramme 1951 den Status einer Universität. Dieser Entwicklung folgten über die Jahrzehnte Gründungen weiterer Institute. Im Jahr 1992 gab es in der Kirgisischen Sowjetrepublik zwölf Hochschuleinrichtungen.

Nach der Unabhängigkeit der Republik Kirgisistan wurde 1992 ein neues Gesetz mit dem Ziel verabschiedet, die Bildungslandschaft des Landes zu reformieren. In erster Linie wollte man den Einrichtungen finanzielle Autonomie gewähren, zum anderen sollten durch die Deregulierung bildungspolitische Reformprozesse angestoßen und dem Bildungsmarkt eine größere Diversität ermöglicht werden (Shadymanova und Amsler, 2016).

Im Zuge der Liberalisierung des Bildungsmarktes in den frühen 1990er Jahren entstand in rasantem Tempo eine Vielzahl neuer staatlicher und privater Hochschulen. Derzeit sind 51 Hochschulen registriert.

Quellen:

- Smolentseva, Anna (2016): The Expansion of Higher Education and the Transformation of the Institutional Landscape in Post-Soviet Counties. in: [HERB, Issue 2\(8\) Summer 2016, Higher Education Landscape in Post-Soviet Countries: 25 Years of Change](#)
- M. A. Prokofiev, M. G. Chilikin, and S. I. Tulpanov: Higher Education in the USSR. " [Educational Studies and Documents](#)," No. 39. New York: UNESCO, 1961.
- http://edu.gov.kg/history_1
- http://edc.kg/history_2
- Shadymanova, Jarkyn und Amsler, Sarah (2016): Market-driven, State-managed Diversification of Higher Education in Post-Soviet Kyrgyzstan. in: [HERB, Issue 2\(8\) Summer 2016, Higher Education Landscape in Post-Soviet Countries: 25 Years of Change](#)

b. Rolle des Staates / Autonomie

Die administrativen Regelungen der Hochschulinstitutionen unterstehen dem Justizministerium. Das Finanzministerium regelt in Zusammenarbeit mit anderen Ministerien die Bereitstellung der jährlichen

Finanzzuschüsse (Bildungs-Grant) an die Hochschuleinrichtungen, die aus dem Staatshaushalt beglichen werden. Für den gesamten Bildungsbereich ist das Ministerium für Bildung und Forschung zuständig - in Zusammenarbeit mit den jeweils zuständigen Ministerien für spezielle Hochschuleinrichtungen in den Bereichen Medizin, Landwirtschaft und öffentliche Verwaltung. So untersteht die „Akademie der öffentlichen Verwaltung“ etwa direkt dem Präsidialamt, die „Kirgisische Medizinische Akademie“ ist administrativ dem Gesundheitsministerium zugeordnet. In Fragen der Curricula-Entwicklung genießen die Universitäten einen geringen autonomen Spielraum, innerhalb dessen sie eigene Fachakzente setzen können. Modifizierungswünsche seitens der Lehrstuhlleitung einzelner Fachbereiche bedürfen der finalen Zustimmung des Ministeriums für Bildung und Forschung. Die Rahmenbedingungen für Studium, Lehre und Prüfungsregelungen werden ebenfalls vom Ministerium vorgegeben.

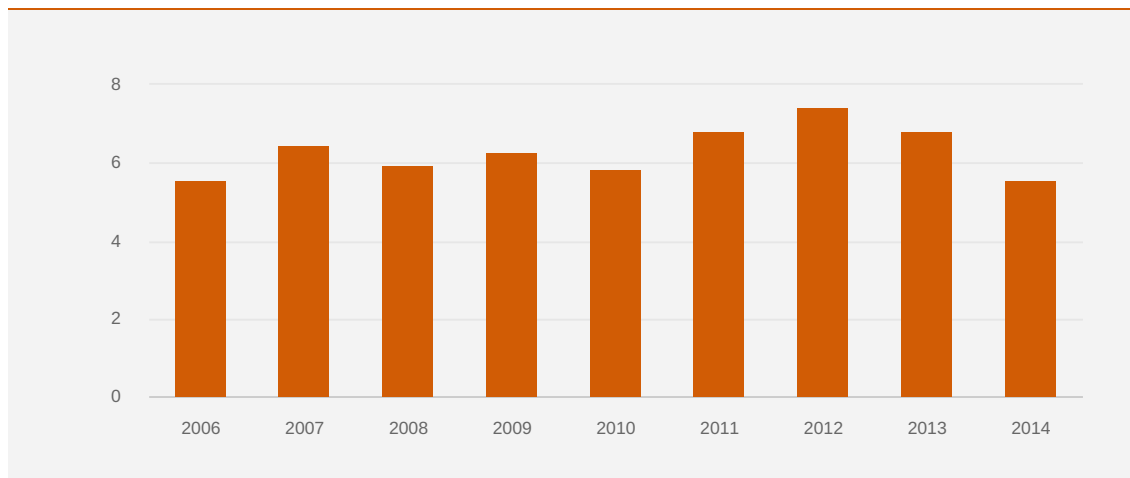
Quelle:

<http://cbd.minjust.gov.kg/act/view/ru-ru/73147>

c. Finanzierung der Hochschulen

Diagramm 5: **Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP**

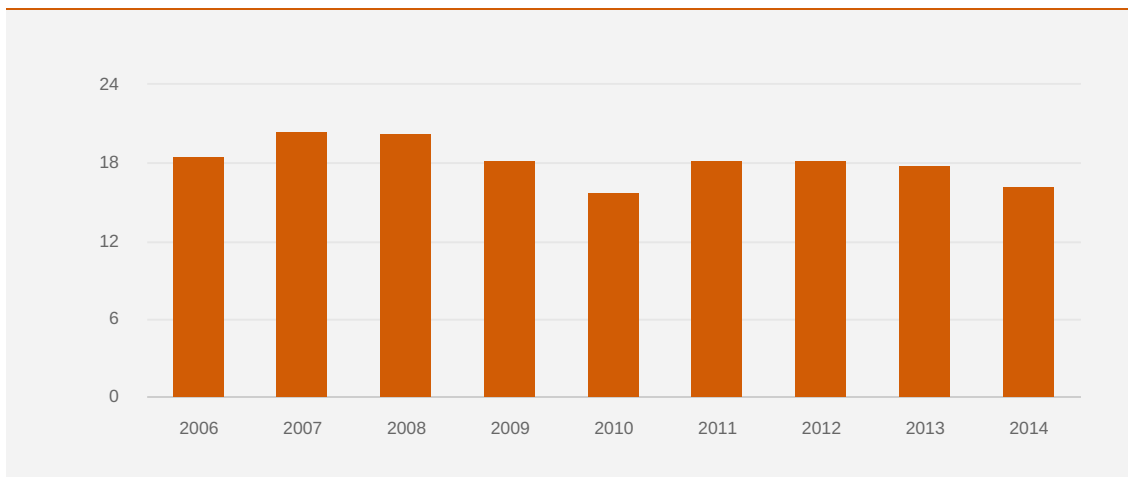
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Diagramm 6: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt

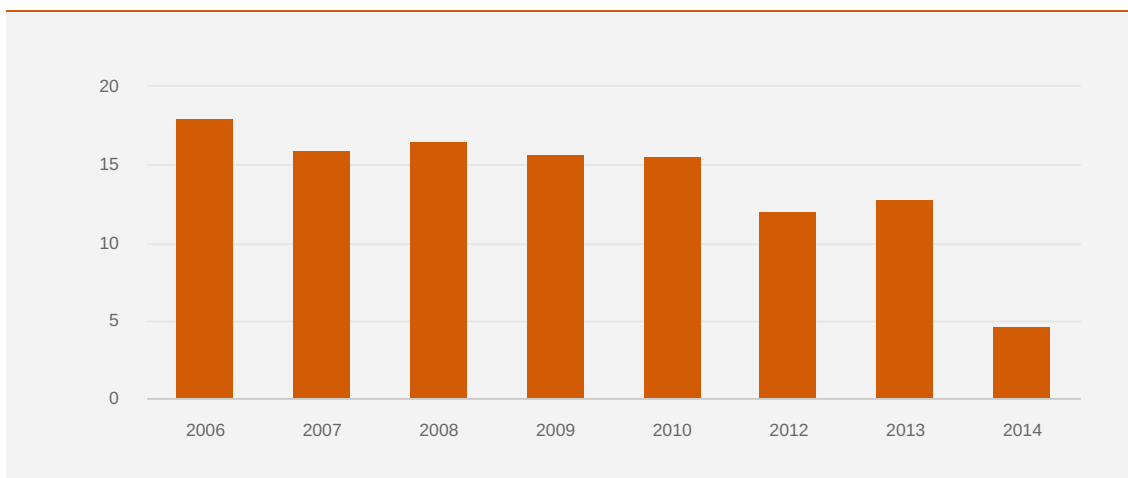
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 7: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 9: Bildungsausgaben	in Prozent
Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2014)	5,53
Im Vergleich: Deutschland (2014)	4,95
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2014)	16,11
Im Vergleich: Deutschland (2014)	11,14
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (2014)	4,64
Im Vergleich: Deutschland (2014)	26,59

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#), [UNESCO Institute of Statistics](#), [UNESCO Institute of Statistics](#)

Fast 6% Prozent des Bruttoinlandprodukts sind im Jahr 2015 in Bildungsausgaben geflossen, das sind 16 Prozent der Gesamtausgaben des Staatshaushaltes.

Gemäß Artikel 43 des Bildungsgesetzes steht den staatlichen und privaten Hochschuleinrichtungen die Akquirierung finanzieller Zuflüsse aus nationalen und internationalen Ressourcen in monetärer Form, in Form von Stipendien, Forschungs- und Arbeitsaufträgen offen.

Eine wichtige Finanzierungsquelle staatlicher Universitäten ist der jährliche Bildungs-Grant, der sich aus den zusätzlichen Einnahmen der Universitäten durch Studiengebühren der Selbstzahler und der Gesamtausgaben für Lehrpersonal, Ausstattung und Nebenkosten berechnet. Studienbewerber, die beim landesweit einheitlichen Universitätseingangstest (ORT) eine hohe Punktzahl erreichen, werden an staatlichen Universitäten von der Zahlung der Studiengebühren befreit und erhalten sogenannte Budget-Studienplätze. Pro Budget-Student erhalten Universitäten einen jährlichen Zuschuss (den sogenannten Bildungs-Grant) von 26.360 Som (2016), was momentan ungefähr 330 Euro entspricht. In der Bemessung der Studiengebühren für die Selbstzahler sind die Universitäten angehalten, sich an der Höhe des staatlichen Zuschusses für die Budget-Plätze zu orientieren.

Im akademischen Ausbildungsjahr 2014/2015 waren an staatlichen Hochschulen 24 Prozent der Studierenden als Stipendienempfänger aus dem staatlichen Bildungs-Grant immatrikuliert.

Die Absolventen der Budget-Plätze der Lehramtsstudiengänge sind nach dem Studium verpflichtet, für einen Mindestzeitraum von zwei Jahren im Schuldienst zu unterrichten, bevor sie ihr Bachelorzeugnis erhalten. Man versucht auf diesem Wege, dem Lehrermangel entgegenzusteuern. Problematisch ist diese Regelung für die aufbauenden Masterprogramme der Germanistik. Die leistungsstärkeren Studierenden sind häufig die Budget-Kandidaten, denen durch die Berufseinstiegsregel ein weiterqualifizierendes Masterstudium im direkten Anschluss nicht offensteht.

Die privaten Universitäten bieten besonders begabten Bewerbern ebenfalls ein Stipendium, was anders als die aus dem Bildungs-Grant finanzierten Stipendien, nicht aus kirgisischen öffentlichen Geldern, sondern von Drittstaaten, Stiftern oder anderen Geberorganisationen finanziert wird.

Die Studiengebühren an den kirgisischen Hochschulen bewegen sich in einem Finanzrahmen von 200 bis 10.000 Euro pro akademischem Jahr, wobei die Höhe der Gebühren privater Universitäten am oberen Ende der Gebührenskala steht.

Quellen:

- <http://cbd.minjust.gov.kg/act/view/ru-ru/98528?cl=ru-ru>
- http://erasmusplus.kg/en/wp-content/uploads/2015/02/eqas_en.pdf

d. Relevante Institutionen

Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Kirgisischen Republik: <http://edu.gov.kg/>
(Internetseite ist nur auf Russisch und Kirgisisch verfügbar).

e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

Derzeit sind in Kirgisistan 33 Hochschulen in staatlicher Trägerschaft und 18 private Hochschulen registriert.

48.907 Studierende haben im Jahr 2017 das Studium mit einem Abschluss beendet, davon 27.227 Frauen. (1)

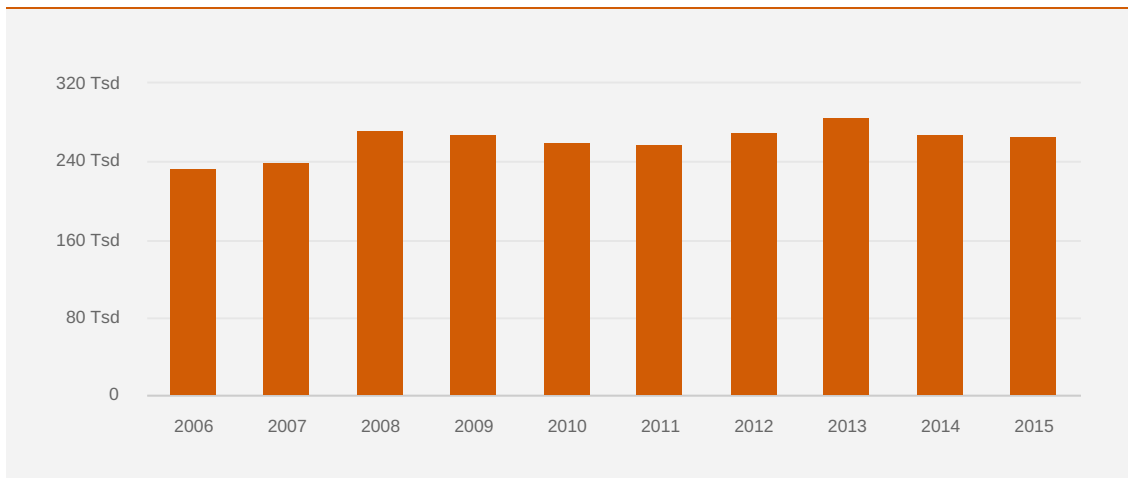
In Kirgisistan hat sich die formale Struktur der Bildungsinstitutionen in groben Zügen aus dem sowjetischen Bildungssystem erhalten. So gibt es nach wie vor vier Arten von Bildungseinrichtungen im tertiären Sektor: Universitäten, Akademien, Institute und die sogenannten spezialisierten Hochschulen wie zum Beispiel das Konservatorium oder die Militärhochschule. Hinzukommt die Akademie der Wissenschaften als primäre Forschungseinrichtung.

Quellen:

- <http://edu.gov.kg/ru/high-education/vysshee-obrazovanie-i-poslevuzovskoe-professionalnoe-obrazovanie/>
- (1) Nationales Statistisches Komitee der Kirgisischen Republik, auf Anfrage vom 1.6. 2018

f. Aufbau und Struktur des Studiensystems

Diagramm 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



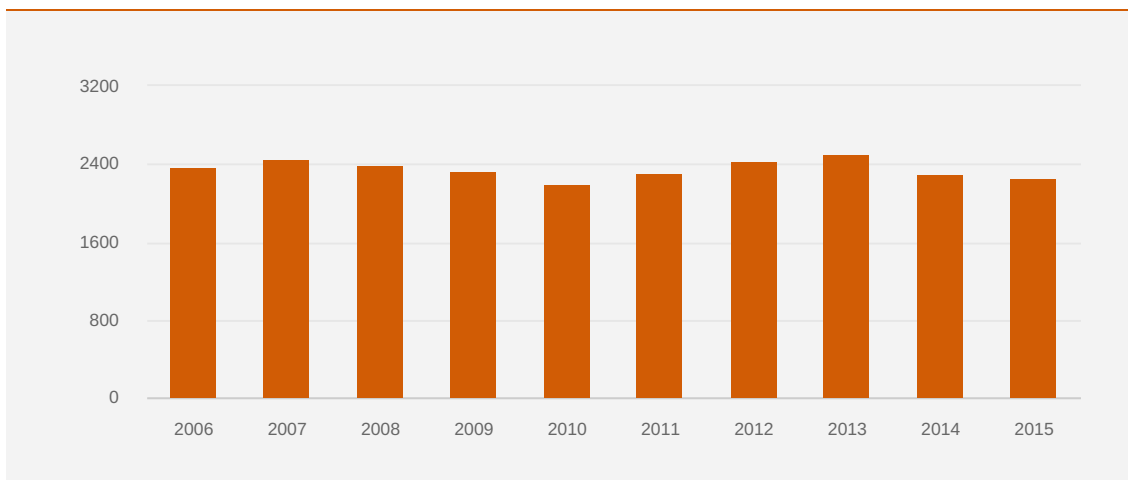
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Kirgisistan (2015)	265.382
Im Vergleich: Deutschland (2015)	2.757.799

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Kirgisistan\)](#), [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online \(Deutschland\)](#)

Diagramm 9: Anzahl der Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden

Kirgisistan (2015)

2.248

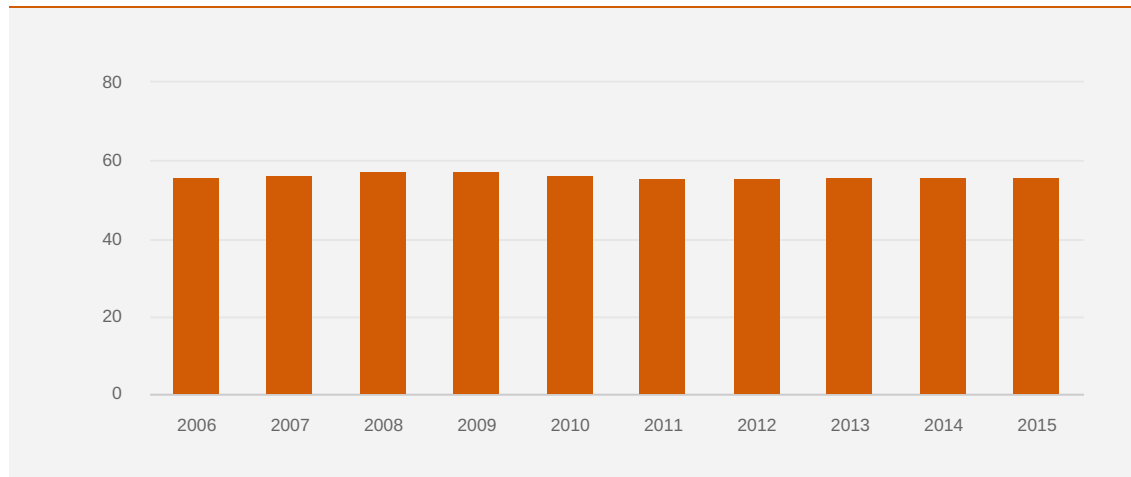
Im Vergleich: Deutschland (2015)

196.200

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 10: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 12: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent

Kirgisistan (2015)

55,70

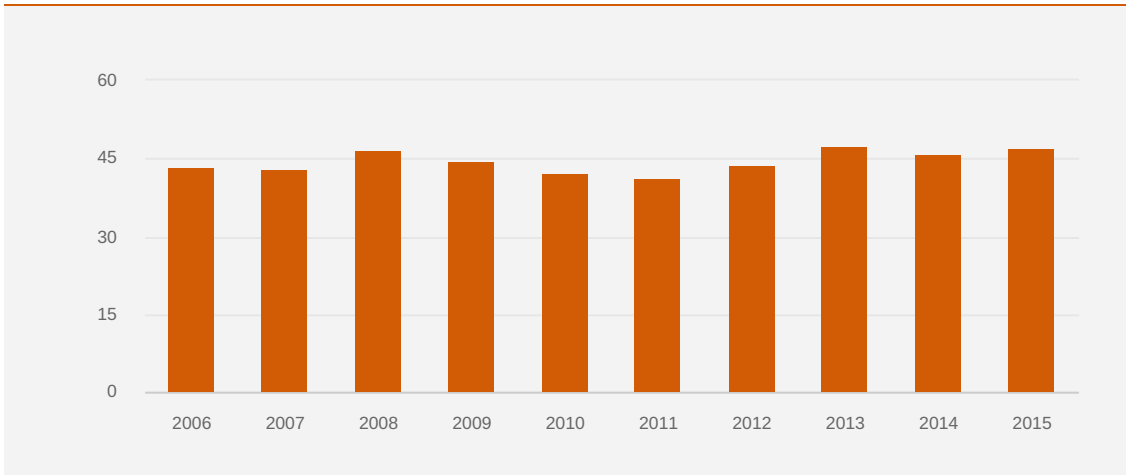
Im Vergleich: Deutschland (2015)

48,00

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Kirgisistan\)](#), [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online \(Deutschland\)](#)

Diagramm 11: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

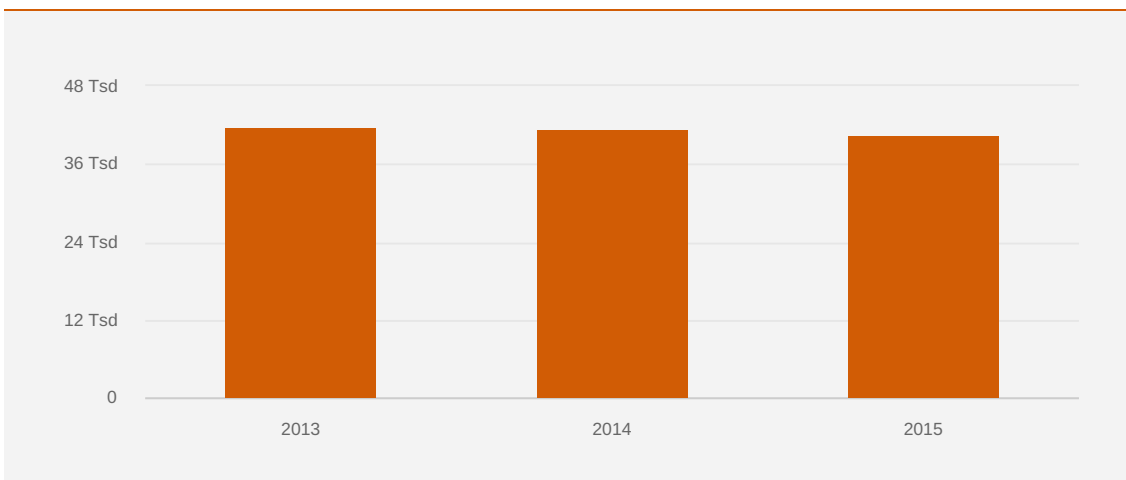
Kennzahl 13: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

in Prozent

Kirgisistan (2015)	46,90
Im Vergleich: Deutschland (2015)	68,27

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 12: **Absolventen BA und MA**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 14: **Absolventen BA und MA**

Kirgisistan (2015)

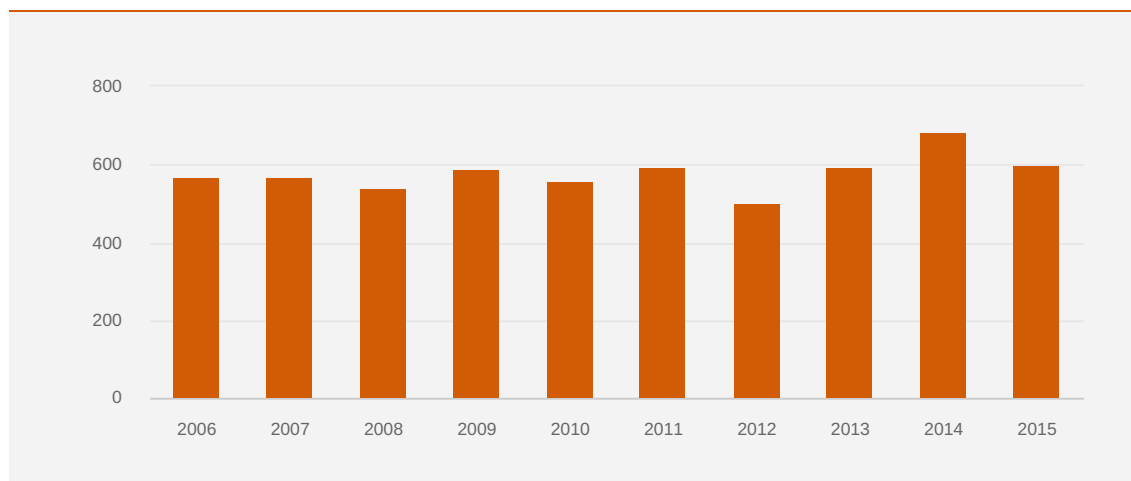
40.380

Im Vergleich: Deutschland (2015)

359.288

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Kirgisistan\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 13: **Absolventen PhD**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 15: **Absolventen PhD**

Kirgisistan (2015)

597

Im Vergleich: Deutschland (2015)

29.218

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kirgisistan ist kein Mitgliedsland des Bologna-Prozesses, hat sein Hochschulsystem aber den Kriterien des europäischen Hochschulraumes seit 2012 sukzessive angepasst. Es wurde ein ECTS-kompatibles Bewertungssystem eingeführt, was nach vierjähriger Ausbildung (240 ECTS) zum Bachelorabschluss und nach einem weiteren zweijährigen Programm (120 ECTS) zum Erwerb des Masterabschlusses führt. Die Einführung eines PhD-Programms wird seit 2013 in einer Pilotphase erprobt, bisher ist es jedoch noch zu keinem abschließenden Ergebnis gekommen. Bis auf Weiteres werden auch die im Ausland erworbenen PhD-Abschlüsse nur zögerlich und unter enormem Arbeitsaufwand anerkannt, so muss die Dissertation komplett ins Kirgisische oder Russische übersetzt werden. Geplant ist es, zeitnah eine unkomplizierte Anerkennung ausländischer Abschlüsse zu ermöglichen.

Im Bereich Medizin werden keine gegliederten Studienprogramme angeboten, sondern nach einem fünf- bzw. sechsjährigen Studium, je nach medizinischer Fachrichtung, wird das Studium mit einem Diplomabschluss beendet. Parallel existiert auch in den künstlerischen Fächern nach wie vor ein Abschluss als „Spezialist“. Dieses Studienprogramm erstreckt sich über fünf Jahre. Die Veranstaltungsformate der akademischen Ausbildung gleichen formal den angebotenen

Veranstaltungen europäischer Hochschulen; angeboten werden ebenfalls Vorlesungen, Seminare und Formen praktischer Arbeit wie Labor- und Feldversuche. Inwiefern diese Formate dann tatsächlich dem Ursprungsgedanken der Wissensaneignung und-vermittlung entsprechen, ist sehr stark fach- und durchaus personenabhängig. Eine wichtige Rolle spielt die technische Ausstattung der Universität, auch hier gibt es große Unterschiede.

Nur an wenigen Lehrstühlen besteht die Möglichkeit der Wahlfreiheit hinsichtlich der Belegung spezieller Vertiefungsrichtungen. Überwiegend besuchen Studierende eines Jahrgangs gemeinsam alle angebotenen Veranstaltungen entsprechend eines vorgegebenen Stundenplans.

Das Verhältnis zwischen Hochschullehrern und Studierenden ist streng hierarchisch organisiert. Offene Kritik seitens der Studierenden am Inhalt des Unterrichts, an den Lehrmethoden oder speziellen Prüfungsformaten ist nicht vorgesehen und wird auch kaum geäußert.

g. Hochschulzugang

Die allgemeine Schulpflicht endet nach dem Abschluss der 9. Klasse. Die Schüler können danach eine Berufsschule besuchen oder direkt an ein fachspezifisches College wechseln, was ihnen im Anschluss den Hochschulzugang ermöglicht. Der häufig gewählte Bildungsweg an eine Hochschule führt nach Beendigung der 11. Klasse zur universitären Ausbildung.

Nach dem Schulabschluss der 11. Klasse erhalten die Schüler die allgemeine Hochschulreife für das kirgisische Hochschulsystem, müssen jedoch zusätzlich vor Eintritt in die Hochschule einen national einheitlichen Zugangstest (ORT) ablegen. Die Ergebnisse dieses Tests, gekoppelt mit der regionalen Herkunft der Bewerber, werden als Bewertungsmaßstab zur Studienplatzvergabe und hier besonders der Vergabe der sogenannten Budget-Plätze herangezogen (siehe Finanzierung des Hochschulsystems). Dieser Test prüft in einem ersten Teil Kompetenzen allgemeiner Art und fragt im zweiten Teil fachspezifisches Vorwissen mit Relevanz zum gewünschten Studienfach ab. Der ORT-Test wird sowohl in kirgisischer, russischer und usbekischer Sprache angeboten.

h. Der Lehrkörper

Die Anzahl der Hochschullehrer hat sich seit dem Jahr 1992 verdoppelt, allerdings hat sich ebenfalls der Hochschulmarkt insgesamt enorm vergrößert. Derzeit sind an Hochschulen 10.812 Personen als Lehrkraft tätig.

Die Einstellungsanforderungen an Hochschuldozenten sind vom Ministerium für Bildung und Forschung vorgegeben, jedoch liegt es im Ermessen der Hochschulen zusätzliche Anforderungen zu definieren. Folgende Dozenten sind an den Hochschulen tätig: Assistant Lecturer (M.A., keine Berufserfahrung notwendig), Junior Lecturer (M.A., mit Berufserfahrung), Senior Lecturer (M.A., mindestens fünf Jahre Berufserfahrung), Associate Professor (PhD, mindestens fünf Jahre Berufserfahrung, Veröffentlichung von Fachartikeln und Lehrmaterial), Professor (PhD, mindestens zehn Jahre Berufserfahrung, Veröffentlichung von Fachartikeln und Lehrmaterial, Erfahrung in der akademischen Beratung). Nur Professoren und Assistenz-Professoren dürfen in einem Masterprogramm unterrichten.

Je nach Qualifizierungsgrad und anerkannten Berufsjahren liegt der monatliche Verdienst der Hochschuldozenten derzeit bei 100 bis 130 Euro. Das Durchschnittsalter des Lehrpersonals war über einen langen Zeitraum hinweg in Teilen sehr hoch. Grund für den hohen Altersdurchschnitt sind ein sehr geringes Rentenniveau sowie die geringe Attraktivität der Hochschulen als Arbeitgeber mit der Folge, dass junge und gut qualifizierte Absolventen nicht primär den Eintritt in den akademischen Arbeitsmarkt suchen. Dies scheint sich derzeit zu wandeln. Eine neue Generation junger Wissenschaftler besetzt mehr und mehr Schlüsselpositionen im akademischen Raum, auch auf mittlerer und höherer Ebene und stößt Entwicklungsprozesse an bzw. unterstützt vorhandene Reformvorhaben. Besonders an privaten Hochschulen und auch an den Hochschulen in den Regionen scheint die Besetzung neuer Stellen durchlässiger als an den etablierten Universitäten in Bischkek. Dazu lässt sich dennoch nur schwer eine verallgemeinernde Einschätzung treffen, an allen Universitäten gibt es punktuell herausragend gute Wissenschaftler, werden langjährige aktive Hochschulkooperationen mit regionalen und internationalen Partnern gepflegt und dementsprechend

verfügen die Hochschulen fächerübergreifend über engagierte Hochschullehrer.

Quelle:

<http://www.stat.kg/en/statistics/obrazovanie/>

i. Akademische Schwerpunkte

Im Jahr 2016 entfielen 36 Prozent der Hochschulabschlüsse eines Studiums auf den Bereich Betriebswirtschaft und Recht, 17 Prozent auf Erziehungswissenschaften, hier Lehramtsstudiengänge, und 14 Prozent auf Ingenieurwissenschaften. Überraschend ist der geringe Anteil an Absolventen der Informatik mit nur 3 Prozent und der Agrarwissenschaft mit 1,5 Prozent.

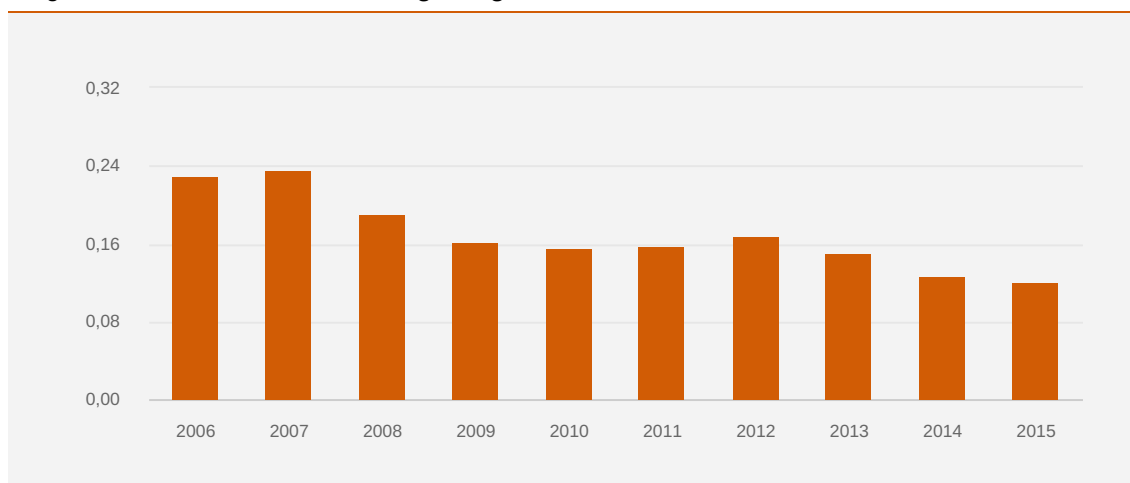
Quellen:

- <http://www.gtai.de>
- <http://edu.gov.kg>

j. Forschung

Diagramm 14: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 16: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent

Kirgisistan (2015)	0,12
Im Vergleich: Deutschland (2015)	2,88

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 17: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

Kirgisistan (2015)	122
Im Vergleich: Deutschland (2015)	47.384

Quelle: [The World Bank. World Development Indicators](#)

Kennzahl 18: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Kirgisistan (2016)	214
Im Vergleich: Deutschland (2016)	164.242

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

Kennzahl 19: Knowledge Economy Index (KEI)

Kirgisistan (2012)	95
Im Vergleich: Deutschland (2012)	8

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

Als Erbe der Bildungslandschaft der Sowjetunion ist die Aufteilung zwischen Lehre und Forschung innerhalb der Universitäten und der Akademie der Wissenschaften erstaunlich resistent. So wird auch derzeit an den Universitäten eher wenig Forschungsarbeit geleistet, jedoch sehr wohl gefordert. Hochschullehrer sind verpflichtet, mindestens einen Fachartikel pro Jahr zu veröffentlichen und regelmäßig an Fachkonferenzen teilzunehmen. Das Qualitätsspektrum kann man sich als breitgefächert vorstellen. Sowohl für die staatlichen Universitäten als auch für die Akademie der Wissenschaften lassen sich als Haupthemmnisse für eine erfolgreiche Etablierung komplexer Forschungsvorhaben folgende Punkte nennen:

- es gibt kaum Zugriffsmöglichkeiten an staatlichen Universitäten auf neuere wissenschaftliche Publikationen außerhalb des russischsprachigen Wissenschaftsraum,
- wenig Erfahrung in der Anwendung internationaler wissenschaftlicher Methoden und Standards,
- hinzu kommt oft eine unzureichende technische Ausrüstung.

Neben den universitären Forschungsbemühungen gibt es außeruniversitäre Forschungseinrichtungen zum Beispiel im Bereich der Landwirtschaft. Acht der Pflanzenbau- und Tierzuchtinstitute unterstehen dem kirgisischen Landwirtschaftsministerium. Des Weiteren gibt es eine Reihe nicht-kommerziell organisierter Forschungsinstitute, die unter anderem im Auftrag nationaler und internationaler Organisationen Datenerhebung und -analysen anbieten bzw. Drittmittel zur eigenen Forschungsfinanzierung einwerben. Zum Spektrum der Forschungsinstitute gehören noch jene, die administrativ einer Universität unterstehen, aber in einem gewissen Rahmen autonom agieren können.

k. Qualitätssicherung und -steigerung

Die Einrichtung eines „Nationalen Akkreditierungsrates“ im Jahr 2014 war ein Meilenstein der Qualitätssicherung im tertiären Bildungsbereich. Der Rat untersteht direkt dem Ministerium für Bildung und Forschung. Seine Aufgaben sind die Validierung der Akkreditierungsagenturen und deren kontinuierliche Beratung, das Ausarbeiten von Standards und Anforderungen der universitären Ausbildung, die Unterstützung der Akkreditierungsreform in Kooperation mit internationalen Partnern.

Jeder Studiengang muss seit 2018 von einer staatlich anerkannten Agentur akkreditiert werden. Derzeit gibt es zwei anerkannte Agenturen, die den Akkreditierungsprozess durchführen.

Quellen:

- http://erasmusplus.kg/en/wp-content/uploads/2015/02/eqas_en.pdf
- http://www.accreditation.kg/images/NAB_KR.pdf

I. Hochschule und Wirtschaft

Offizielle Zahlen zu Kooperationsinitiativen zwischen Wirtschaft und Hochschulen liegen nicht vor, es gibt jedoch durchaus bilaterale Abkommen zwischen Hochschulen und lokalen Unternehmen. So ist es mitunter üblich, dass Vertreter von kooperierenden Unternehmen, auch als potentielle Arbeitgeber, Teil der Prüfungskommissionen der universitären Abschlussexamen sind.

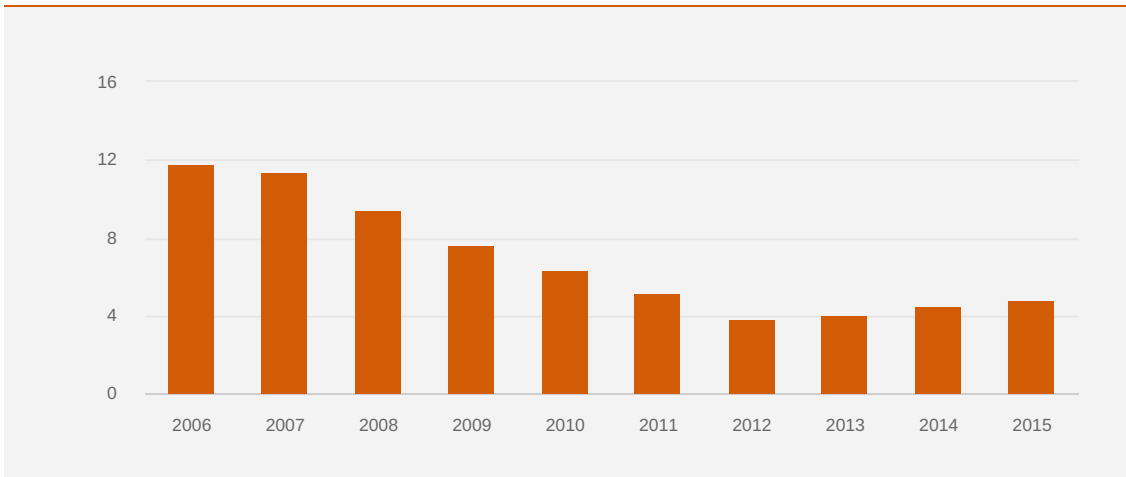
Im Herbst werden Kontaktmessen für Hochschulabsolventen und Unternehmen durchgeführt, so zum Beispiel eine jährliche Messe in Kooperation mit der Hochschule Zwickau, der Kirgisischen Technischen Universität und der Kirgisischen Staatlichen Universität für Bauwesen, Transportwesen und Architektur.

3. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Internationalisierung des Hochschulsystems

Diagramm 15: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 20: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent

Kirgisistan (2015)

4,79

Im Vergleich: Deutschland (2015)

11,90

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Kirgisistan\)](#), [Wissenschaft weltoffen \(Deutschland\)](#)

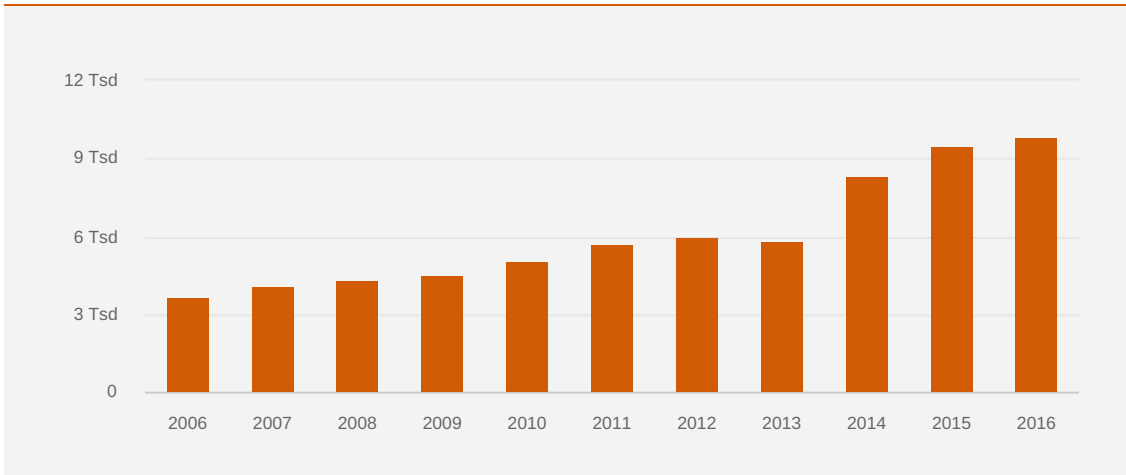
Kennzahl 21: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. Kasachstan
2. Indien
3. Russland
4. Tadschikistan
5. Usbekistan

160. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(2015\)](#)

Diagramm 16: Im Ausland Studierende (Anzahl)



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

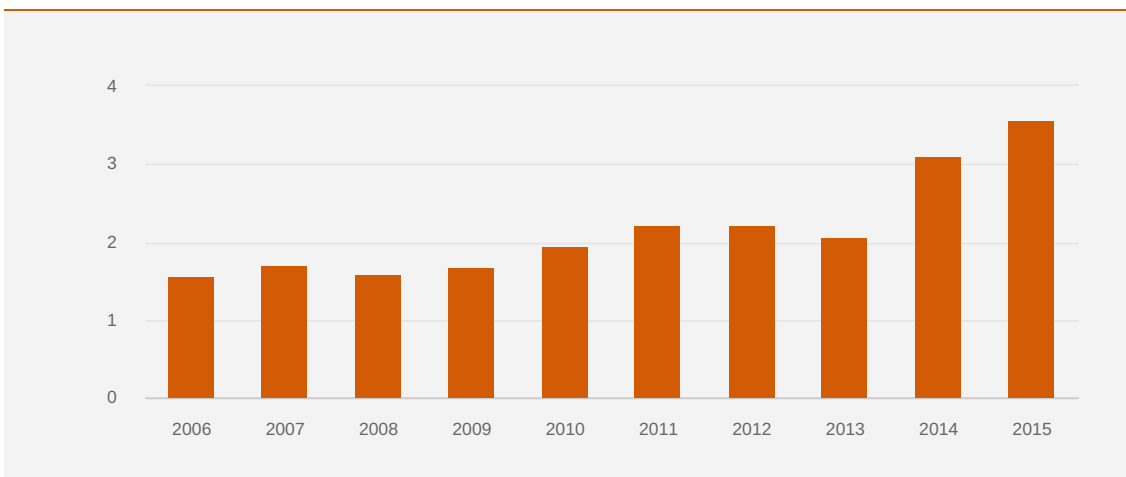
Kennzahl 22: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Kirgisistan (2016)	9.844
Im Vergleich: Deutschland (2016)	116.342

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 17: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 23: Im Ausland Studierende (Prozent)	in Prozent
Kirgisistan (2015)	3,57
Im Vergleich: Deutschland (2015)	3,91

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 24: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende

1. Russland
2. Türkei
3. Kasachstan
4. Deutschland
5. Saudi Arabien

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org) (2015)

Die Internationalisierung des Hochschulsektors wird staatlicherseits ausdrücklich gewünscht und gefördert. Dies ist in einem geringen Verwaltungsaufwand für Hochschulkooperationen sichtbar. Das Erasmus-Büro in Bischkek (<http://erasmusplus.kg/>) veröffentlicht auf seiner Internetseite eine [Liste](#) aller kirgisischen Hochschulen, die an einer internationalen Kooperation in einer von Erasmus+ geförderten Projektkonstellation Interesse bekunden. Eine Liste aller Hochschulen, die auch englisch-sprachige Programme anbieten, finden Sie [hier](#).

Die Hochschullandschaft Kirgisistans ist in der Region Zentralasiens durchaus konkurrenzfähig. Aktuell studieren über 5.000 kasachische Studenten, besonders aus den grenznahen Regionen, an einer kirgisischen Hochschuleinrichtung. Besonders attraktiv sind die englisch-sprachigen Studienprogramme der Medizinischen Akademie, die überwiegend Interessenten aus Indien und Pakistan ansprechen.

Wichtige internationale Akteure sind die American University of Central Asia, die aus dem türkischen Staatshaushalt finanzierte Manas Universität, die University of Central Asia (finanziert von der Aka-Khan-Stiftung), die Kirgisisch-Russisch-Slawische Universität, die OSCE Academy sowie die Mahmud-Kashgari-Barskani Eastern University, die finanzielle Zuwendung aus Kuwait erfährt.

Hervorgehoben sei hier noch das transregionale Konzept der American University of Central Asia (UCA): Mit drei universitären Zentren, verteilt auf die Provinzregionen der drei Nachbarländer Kirgisistan, Tadschikistan und Kasachstan, sollen regionale Schwerpunkte gesetzt und länderübergreifendes Potential durch Vernetzung gefördert werden. Seit 2016 können Studierende in Naryn (Kirgisistan) im Bachelorprogramm „Computer Science“ und „Communications and Media“ studieren. Der Campus in Khorog (Tadschikistan) bietet seit 2017 den Bachelorstudiengang „Earth and Environmental Sciences“ und „Economics“ an. Für 2021 ist die Eröffnung der Zweigstelle in Tekeli (Kasachstan) mit den Studienprogrammen „Engineering Sciences“ und „Business and Management“ geplant. Zum Konzept der Universität gehört ein umfassendes Stipendienprogramm.

Neben dem DAAD bieten die USA Stipendien innerhalb des „Fulbright Programms“ für Masterstudenten und Wissenschaftler an, sowie das FLEX-Programm für Schüler und Global UGRAD, ein Programme für Bachelorstudierende. Das Projekt für „Human Resource Development“, finanziert aus dem japanischen „Fond für Entwicklungszusammenarbeit“, richtet sich in seinem

Fellowship-Programm an junge Nachwuchskräfte aus der öffentlichen Verwaltung Kirgisistans. Ähnlich dem EPOS-Programm des DAAD werden junge Talente mit Berufserfahrung gefördert. Großbritannien fördert mit dem Chevening-Programm die Teilnahme an einem einjährigen Masterprogramm. Auch die Türkei bietet kirgisischen Studierenden ein Stipendium für ein Bachelor- oder Masterprogramm an. Aber auch Hochschulen aus Russland, Weißrussland, Brunei, Aserbaidschan, Ungarn und Indien stellen Individualstipendien für kirgisische Studierende zur Verfügung.

Das Goethe-Institut Almaty bietet in Bischkek über ihr akkreditiertes Partnerinstitut (Sprachlernzentrum Bischkek) Deutschkurse und Weiterbildungen für DaF-Lehrkräfte an.

b. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen

An der Kirgisischen Technischen Universität wurde 2004 das Deutsch-Kirgisisch Technische Institut (DKTI) mit deutschsprachigen Studiengängen gegründet. Hauptpartner dieser langjährigen Kooperationsarbeit sind die Beuth Hochschule Berlin und die Technische Hochschule Köln. Studierende des DKTI können folgende Studiengänge absolvieren: Logistik, Telematik, Maschinenbau, Elektrotechnik, Medizintechnik und Regenerative Energien.

Die Hochschule Zwickau ist seit 2008 Kooperationspartner einer als Transnationales Bildungsprojekt gestarteten Zusammenarbeit mit der Kirgisischen Staatlichen Universität für Bauwesen, Transportwesen und Architektur. Der Bachelor Studiengang Informatik wurde erfolgreich implementiert und von ASIIN im Jahr 2013 akkreditiert.

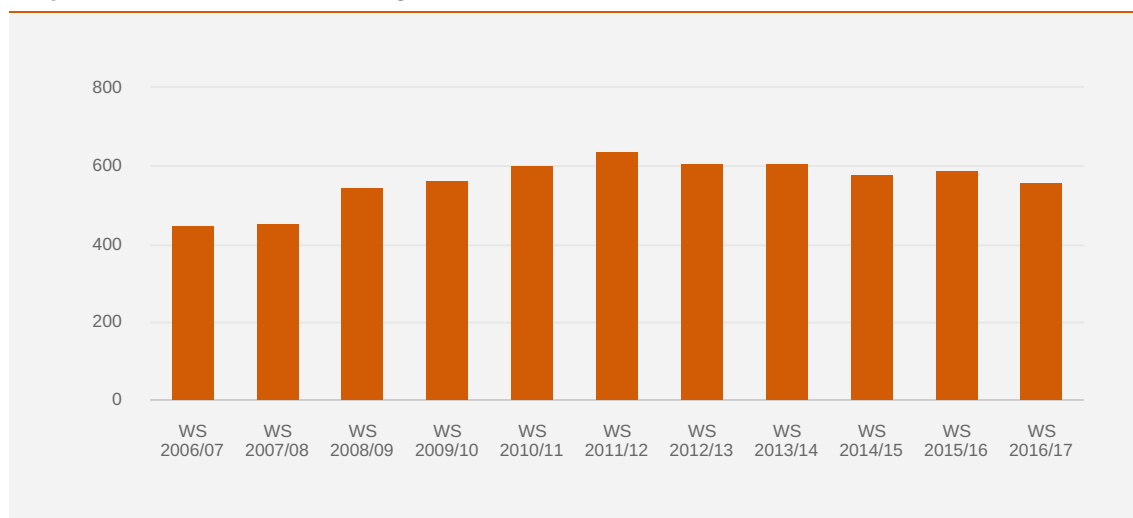
Das vom Erasmus+ Programm geförderte Projekt KyrMedu (2015 bis 2018) integriert sieben kirgisische und drei europäische Hochschulen unter der koordinierenden Leitung der Hochschule Zwickau zu einem Hochschulverbund, der seinen Studierenden über ein Blended-Learning-Konzept das Bachelorprogramm Medizinische Informatik anbietet.

Darüber hinaus gibt es weitere wichtige kirgisisch-deutsche Hochschulkooperationen besonders im Agrarsektor mit der Landwirtschaftsuniversität in Bischkek und der Staatlichen Universität in Naryn, die eng mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf kooperieren. Eine genauere Aufzählung aller Kooperationsprojekte findet man auf der Seite der Hochschulrektorenkonferenz:

<https://www.internationale-hochschulkooperationen.de/staaten.html>.

c. Deutschlandinteresse

Diagramm 18: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt. Genesis-Online

Kennzahl 25: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland

Kirgisistan (WS 2016/17)

558

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 26: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland

Kirgisistan (2018)

21

Quelle: [Hochschlkompass \(HRK\)](#)

Kennzahl 27: Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland (2017)

71

Geförderte aus dem Ausland (2017)

458

Quelle: [DAAD](#)

Das Interesse an einem Studium in Deutschland ist bei kirgisischen Schulabgängern und Graduierten hoch, die Möglichkeit auch englisch-sprachige Studienprogramme in Deutschland wählen zu können, erhöht das Interesse signifikant. Einzige Hürde ist das geringe Lohnniveau in Kirgisistan, was es nur einer kleineren Bevölkerungsschicht ermöglicht, als Selbstzahler im Ausland zu studieren. Die Bewerberzahlen für ein DAAD-Masterstipendium sind gleichbleibend hoch (93 Bewerbungen für das Studienjahr 2018/2019).

Erkennbar an der Besucherstatistik des DAAD-Informationszentrums und an der Zahl der Stipendienbewerber ist ein besonders hohes Interesse am Medizinstudium erkennbar. Ebenfalls besteht eine hohe Nachfrage an einem Studium im Bereich der Rechts-, Wirtschafts-, und Sozialwissenschaften und an Programmen der Ingenieurwissenschaften.

Universitäten sind generell sehr stark an Universitätskooperationen mit deutschen Hochschulpartnern interessiert, ein spezielles Interesse besteht an Mobilitätsprogrammen.

Erasmus+ ist in Bischkek mit einem Büro vertreten und unterstützt besonders diesen Fördersektor.

d. Deutsche Sprachkenntnisse

Wie weltweit zu beobachten, wird auch in Kirgisistan Englisch als erste Fremdsprache an den Schulen gewählt. Schulen haben die Möglichkeit, Deutsch als erste oder zweite Fremdsprache anzubieten, wenn genügend Eltern ihre Kinder für eine Deutschklasse anmelden. Sowohl Schuldirektoren als auch die Schulämter würden einen verstärkten Unterricht von Deutsch als zumindest zweite Fremdsprache durchaus begrüßen. Oft können sie aber aufgrund des mangelnden Interesses der Eltern oder auch aufgrund des Deutschlehrermangels keinen Deutschunterricht anbieten. Die speziellen Gegebenheiten sind von Region zu Region verschieden, hier lässt sich schwer verallgemeinern.

Die Zentralstelle für Auslandsschulwesen (ZfA) kooperiert im Rahmen der PASCH-Initiative mit insgesamt acht Schulen. In sieben dieser Schulen wird erweiterter Deutschunterricht angeboten, der zum Deutschen Sprachdiplom II mit der Niveaustufe B2/C1 führt. Daneben gibt es zwei Fit-Schulen, betreut vom Goethe-Institut Almaty, in denen Schüler das Deutsche Sprachdiplom I ablegen können.

Im Jahr 2018 lernen im Land von insgesamt rund einer Million schulpflichtigen Kindern 27.102 Schüler Deutsch. Zum Vergleich: Im Jahr 2016 haben knapp 21.000 Schüler Deutsch gelernt. Es ist ein positiver Trend sichtbar. (2)

Im Jahr 2015 haben an den kirgisischen Hochschulen 6.767 Studierende Deutsch gelernt. Aktuellere statistisch verlässliche Zahlen der Deutschlerner an allen tertiären Bildungseinrichtungen im Land liegen derzeit nicht vor.

Private Sprachschulen, die Deutschkurse anbieten und damit häufig gekoppelt als Arbeitsvermittlungsagentur für Feriennebtätigkeiten in Deutschland agieren, verzeichnen einen großen Zulauf. Ebenfalls sehr nachgefragt sind Auslandsaufenthalte über Au-Pair-Programme, über das „Weltwärts-Programm“ und die Möglichkeit, ein soziales Jahr in Deutschland zu absolvieren.

Quellen:

- <https://bischkek.diplo.de/kg-de/themen/kultur/zfa/1252528>
- (2) ZfA (auf Anfrage an die zentrale Schulbehörde), 26.06.2018
- [Deutsch als Fremdsprache. Datenerhebung 2015](#)

e. Hochschulzugang in Deutschland

Schulabgänger kirgisischer Schulen müssen bevor sie die deutsche Hochschulzugangsberechtigung erhalten, entweder ein Studienkolleg in Deutschland besuchen und erfolgreich die Feststellungsprüfung ablegen oder mindestens ein Jahr in einem dem in Deutschland angestrebten Studienfach verwandten Bachelorprogramm an einer kirgisischen Hochschule studieren. Die erforderlichen Sprachkenntnisse werden jeweils von den deutschen Universitäten bzw. der jeweiligen Studienordnung vorgegeben, die Anerkennung der Zeugnisse und die Ausstellung der Hochschulzugangsberechtigung erfolgt dann über [anabin](#).

Der kirgisische Bachelorabschluss wird von deutschen Hochschulen anerkannt, wenn er inhaltlich den Eingangsanforderungen des gewählten Masterstudiengangs entspricht.

4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Hochschulkooperationen – FAQ

Generell besteht ein großes Interesse an Kooperationen mit deutschen Hochschulen. Es gibt in Kirgisistan besonders im Bereich Klima- und Umweltforschung, im Energiesektor und auch im Landwirtschaftsbereich interessante Ansatzpunkte, deren wissenschaftliche Bearbeitung sich durch die geografischen und klimatischen Bedingungen der Region bestens anbietet. Gekoppelt mit den verwaltungsbezogenen geringen Hürden ist Kirgisistan für Kooperationsprojekte ein attraktives Land.

Im Bereich der medizinischen Versorgung sind sowohl die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) als auch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) mit finanzstarken Infrastrukturprojekten und Maßnahmen zur Kapazitätsstärkung im Bereich der medizinischen Versorgung aktiv. 2017 wurde mit dem Bau eines Nationalen Perinatal-Zentrums in Bischkek begonnen, welches mit der finanziellen Unterstützung der Bundesregierung errichtet und ausgestattet wird. Anlehnend an diese Finanzinvestitionen und Projektmaßnahmen wären Hochschulkooperationen mit dem Ziel der Ausbildungsförderung von medizinischem Fachpersonal ein interessanter Ansatz.

Es empfiehlt sich bei der Planung von Hochschulkooperationen die Akteure an einer potentiellen kirgisischen Partnerhochschule auszumachen, die einerseits administrativ in der Position sind, verbindliche Entscheidungen zu treffen und andererseits fachlich geeignete Mitarbeiter zu identifizieren und sicherzustellen, dass diese Personen auch langfristig in der Projektarbeit involviert bleiben. Kooperationsanbahnungen sollten zeitlich großzügig geplant werden.

b. Marketing-Tipps

Deutsche Hochschulen werden prinzipiell ein sehr großes Potenzial an interessierten Studienbewerbern und wissenschaftlichen Kooperationspartnern finden.

Eine deutliche Mehrheit der Studierenden und Wissenschaftler spricht Englisch und wenig oder kein Deutsch. Interessant besonders für die jüngere Generation sind Angebote in englischer Sprache. Studienbewerber müssen für den Antrag auf ein Studienvisum die Deckung der Lebenshaltungskosten in Deutschland im Voraus über die Einrichtung eines Sperrkontos in Höhe von 8.700 EUR nachweisen. Das ist für viele eine Hürde. Deutsche Hochschulen werden aber in Kirgisistan auf großes Interesse stoßen und gute Bewerber gewinnen können, wenn den kirgisischen Studierenden, Doktoranden und Forschern zumindest ein kleines Stipendium angeboten wird. Hier liegt durchaus Potenzial insbesondere im Rahmen der von den deutschen Universitäten selbst verwalteten Stipendien- und Graduiertenprogrammen. Von besonderem Interesse wären in Kirgisistan auch nicht-konsequente Masterstudiengänge, da das Erststudienfach oft nicht nach Neigung, sondern nach finanziellen Möglichkeiten gewählt wird.

5. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Aufenthalte bis zu 60 Tagen sind in Kirgisistan für deutsche Staatsbürger ohne Visum möglich. Für längere Aufenthalte benötigt man ein Visum und muss sich innerhalb von fünf Tage nach seiner Einreise bei der Meldebehörde registrieren. Bei der Ausstellung von Einladungsschreiben und der Registrierung unterstützen die Internationalen Büros der kirgisischen Universitäten. Nähere Informationen zu den Einreisebestimmungen finden Sie auf der Seite der kirgisischen Botschaft (leider nur auf Russisch). Es empfiehlt sich dort anzurufen, die Mitarbeiter sprechen Deutsch.

<http://botschaft-kirgisien.de/index.php/ru/#home>

b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Die allgemeinen Lebenshaltungskosten liegen deutlich unter den Kosten, mit denen man in Deutschland kalkuliert - wenn man Lebensmittel auf dem Markt einkauft und einheimische Produkte wählt. Importierte Waren aus Europa sind in den Supermärkten erhältlich, aber wesentlich teurer. Die Mietpreise sind in der Hauptstadt Bischkek relativ hoch, so muss man mit 400-700 EUR für eine 2-3 Zimmerwohnung rechnen. In Kirgisistan gibt es eine große internationale Community, inzwischen hat sich ein dynamischer Markt an gemischt nationalen und internationalen Mitwohngelegenheiten etabliert. Ganz sicher eine gute Gelegenheit, Sprache und Kultur kennenzulernen.

Wohnungen kann man zum Beispiel hier finden: <http://house.kg/>

Sie können ebenfalls eine Suchanfrage an die Verteilerliste der Internations richten:

<https://bubble.kg/mailling-lists/>

c. Sicherheitslage

Weitere Informationen zum Land und Sicherheitshinweise finden Sie auf den Seiten des Auswärtigen Amtes:

<https://bischkek.diplo.de/kg-de/themen/willkommen/laenderinfos>

d. Adressen relevanter Organisationen

DAAD Informationszentrum Bischkek:

Ul. Isanova 143

720040 Bischkek

E-Mail: info@daad.kg

www.daad.kg

Tel.: (+996) 0312 323948

Deutsche Botschaft Bischkek:

Boulevard Erkendik 21

720040 Bischkek

<https://bischkek.diplo.de/kg>

Tel.: (+996) 0312 905000

Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Kirgisischen Republik:

<http://edu.gov.kg/> (Internetseite ist nur auf Russisch und Kirgisisch verfügbar)

e. Publikationen und Linktipps

Tagespolitische Themen finden Sie auf folgenden Nachrichtenseiten:

- <http://kabar.kg/>
- <https://eurasianet.org/region/kyrgyzstan>
- <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/>

Über ökonomische Schwerpunkte und die Entwicklungszusammenarbeit kann man sich hier informieren:

- <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Weltkarte/Asien/kirgisistan.html>
- <http://www.donors.kg/en/about-us#.Wys5CSAyXIV>
- <http://www.worldbank.org/en/country/kyrgyzrepublic>
- <https://www.giz.de/en/worldwide/356.html>

Einen guten Überblick über die Hochschullandschaft finden Sie hier:

- <http://erasmusplus.kg/en/>
- <http://edu.gov.kg/ru/high-education/vysshee-obrazovanie-i-poslevuzovskoe-professionalnoe-obrazovanie/>

Über das Leben in Kirgisistan finden Sie unter folgenden Links interessante Beiträge:

- <https://www.novastan.org/de/kirgistan/>
- <https://lifeinkyrgyzstan.org/>

Impressum

Autoren

Katja Thevs, Leiterin des Informationszentrums

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst

German Academic Exchange Service

Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

www.daad.de

Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

Redaktion

Claudia Nospickel

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:

<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:

<http://stats.oecd.org>

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from

<http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:

<https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population

Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,

Bildungsinländer-Studierender 2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:

<http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

Oktober 2018 (Analyse), 16.02.2018 (Daten)

Erläuterung einzelner Kennzahlen

Kaufkraftparitäten (KKP)

Um volkswirtschaftliche Größen wie beispielsweise das BIP international vergleichbar zu machen, ist eine einfache Umrechnung nach aktuellen Wechselkursen nicht ausreichend, da die Kaufkraft zwischen Währungsräumen erheblich abweichen kann. Auf dieser Basis wird berechnet, wie viel

Einheiten der jeweiligen Währung notwendig sind, um den gleichen repräsentativen Güterkorb zu kaufen, den man für 1 USD in den USA erhalten könnte.

Gini-Koeffizient

Maß zur Darstellung von [Ungleichverteilungen](#), benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965. Der Wert liegt zwischen 0 und 1 bzw. 0 und 100% (0 = totale Gleichheit, 100 = totale Ungleichheit). Werte der Weltbank variieren zwischen 63,2 (Lesotho) und 24,7 (Dänemark).

Knowledge Economy Index

Der Knowledge Economy Index ist ein Indikator der Weltbank, mit dem gemessen wird, in wieweit Wissen effektiv für wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt wird. Dazu werden die „4 Säulen der Wissensökonomie“ herangezogen: Wirtschaftlicher Anreiz und administrative Rahmenbedingungen; Bildung und Humanressourcen; Innovationssystem; Informations- und Kommunikationstechnologie.

Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)

Anzahl der Studierenden unabhängig vom Alter, ausgedrückt als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 24 Jahren. Wegen Studierenden, die jünger oder älter sind, ist die Zahl höher als die Studierendenquote eines Jahrgangs. Eine detailliertere Definition ist unter <http://uis.unesco.org/en/glossary-term/gross-enrolment-ratio> zu finden.

Publikationen

Anzahl der jährlichen Publikationen in peer-reviewed Literatur (Zeitschriften, Bücher und Konferenzbände).

Patente (Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents))

Anzahl der Patente aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die in einem Jahr von Einwohnern dieses Landes im Land registriert wurden.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

